

Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Rheinischen Braunkohle

Auftraggeber/Kooperationspartner:	Rheinbraun AG
Auftragnehmer:	Hochschule Niederrhein; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen (RWI)
Bearbeiter:	Prof. Dr. Rüdiger Hamm, Dipl.-Volksw. Bernd Hillebrand, Dr. Karl-Heinz Storchmann, Prof. Dr. Martin Wenke
Fertigstellung:	2000

Die rheinische Braunkohle hat eine große Bedeutung für die regionale Wirtschaftsentwicklung im Rheinischen Braunkohlenrevier. Die Konkretisierung dieser regionalwirtschaftlichen Bedeutung ist der Hauptgegenstand eines von der Hochschule Niederrhein (FB Wirtschaft, Mönchengladbach) und dem RWI (Essen) bearbeiteten Forschungsprojekts gewesen. Das Projekt ist folgendermaßen aufgebaut: Nach der Abgrenzung der regionalen Analyseeinheiten werden die wirtschaftlichen Strukturen und Entwicklungen im Rheinischen Braunkohlenrevier detailliert untersucht. Mit Hilfe von Shift-share-Analysen wird der Frage nachgegangen, inwieweit es dem Braunkohlenrevier in der Vergangenheit gelungen ist, die aufgrund der sektoralen Strukturen vorhandenen regionalen Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Im Anschluss daran werden die regionalwirtschaftlichen Effekten des Braunkohlenbergbaus untersucht. Nach einigen theoretischen Vorbemerkungen zu den relevanten ökonomischen Wirkungszusammenhängen wird zunächst anhand geeigneter ökonomischer Variablen auf die direkten Effekte der Braunkohlenförderung eingegangen. Die indirekten, über Einkommens- und Vorleistungsverflechtungen angestoßenen regionalen Effekte wurden mit Hilfe von Multiplikatoranalysen und einer Unternehmensbefragung behandelt. Die Präsenz der Stromerzeugung im Rheinischen Braunkohlenrevier ist eine unmittelbare Konsequenz der Braunkohlenförderung. Dies liefert die Begründung dafür, dass auch die direkten und indirekten Effekte der Stromerzeugung behandelt werden. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Bedeutung energieintensiver Wirtschaftszweige für die Region eingegangen. Da die Braunkohleförderung im Tagebau die Umsiedlung ganzer Ortschaften notwendig macht, werden schließlich die regionalökonomischen Wirkungen dieser Umsiedlungen beschrieben und quantifiziert werden.